

Uniformzwang und längere Dienstzeit für Zivis gefordert

Das sagen die Leser

Militär- zum Zivildienst soll erschwert werden: Der Entscheid des Nationalrats gerät unter Beschuss.

BERN. Der Wechsel vom

Rund 60 Prozent der Militär-Abgänger wechseln nach der Rekrutenschule in den Zivildienst. Um den Wechsel zu erschweren, sollen künftig Militärdienstpflichtige, die nach Beginn der RS in den Zivildienst wechseln, nur noch die Hälfte der geleisteten Dienstage anrechnen können. Der Nationalrat hat gestern eine Motion angenommen. Der Schutz der Bevölkerung sei durch den Anstieg der Abgänge in Gefahr, so die Befürworter. «Dadurch bleiben mehr Soldaten in der Armee», sagt Stefan Holenstein, Präsident der Schweizer Offiziersgesellschaft.

Eva Krattiger von der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) ist sauer: «Den Zivildienst einfach unattraktiver zu gestalten, macht die Armee nicht sinnvoller.» Das Recht auf einen zivilen Ersatzdienst

werde weiter eingeschränkt, so Lisa Mazzone, Co-Präsidentin des Zivildienstverbandes und Grünen-Nationalrätin. Mit mehr Militärdienstpflichtigen sei nicht zu rechnen, dafür mit mehr Untauglichen.

Ein weiterer Nationalratsentscheid sorgt für rote Köpfe. Demnach sollen Zivildienstleistende, die etwa als Gärtner, Kinderbetreuer oder Musiker im Zirkus tätig sind, künftig während ihres Dienstes für die Öffentlichkeit kenntlich sein. Bislang sind Uniformen freiwillig. «Die Sicherheitspolitische Kommission beschäftigt sich lieber mit der Mode von Zivildienstlern als mit Sicherheit», sagt Mazzone. Zivis würden schikaniert und es würden hohe Kosten verursacht. Der Bundesrat beziffert diese auf 1,8 Millionen Franken.

Die Befürworter relativieren: «Es geht nicht um einen Uniformzwang, sondern um eine einfache Kennzeichnung, etwa eine Armbinde», so Werner Salzmann (SVP). Der Zivil-

dienst tue Gutes, also sollte er auch erkennbar sein.

Die Geschäfte gehen nun an den Ständerat. **ASC/DP**

«Militär sollte freiwillig sein» - «Als Zivi habe ich was bewegt»

Hofnarr: Ich finde, das Militär soll freiwillig sein. So hat man Rekruten, die Lust auf diese Arbeit haben und ganz bestimmt auch weitermachen wollen. Das würde die Qualität unserer Armee steigern.

Marcel: Ich habe sowohl Militär- als auch Zivildienst geleistet. Im Zivildienst habe ich was bewegt. Im Militär sind wir vom Morgen bis zum Abend für dumm verkauft worden.

Anstatt den Zivildienst unattraktiver zu machen, sollte man die Armee attraktiver machen.

Sandro: Ich bin dafür, dass Zivildienst und Militärdienst als gleichwertig in der Verfassung deklariert sind. Dann gibt es diese Diskussionen über Militärzwang nicht mehr.

Spitaxos: Ich würde einfach die Gewissensprüfung wieder einführen. Wer der Bevölkerung helfen möchte anstatt ins Militär zu gehen, hat damit sicherlich kein Problem, wer aber nur aus Gemütlichkeit handelt, wird somit in der Armee verbleiben.



Der Nationalrat will den Zivildienst unattraktiver machen. KEYSTONE